

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50	Datum 04.04.2022	MV/2022/029
----------------------------------	-----------------------------	---

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	03.05.2022

Jahresbericht Stadtteilzentrum "mittendrin" 2021/2022

Inhalt der Mitteilung:

Als Anlage erhalten Sie den Jahresbericht 2021/2022 des Stadtteilzentrums "mittendrin" zur Kenntnis.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 2021 2022 Stadtteilzentrum "mittendrin"

Stadtteilzentrum „mittendrin“ Jahresbericht 2021/ 2022



Inhalt

- I. Ist- Zustand (unter „normalen“ Bedingungen)**
- II. Rückblick 2021**
- III. Ausblick 2022**

I. Ist- Zustand (unter „normalen“ Bedingungen)

Zielgruppen

Das „mittendrin“ wird von den folgenden Zielgruppen im Durchschnitt wöchentlich besucht (ohne Sonderveranstaltungen):

- ca. 40 Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren (ca. 80 % Migrationshintergrund)
- ca. 60 Erwachsene im Alter von 18 – 65 Jahren (ca. 40 % Migrationshintergrund)
- ca. 50 Senioren*innen im Alter von 65 – 85 Jahren (ca. 10 % Migrationshintergrund)

Angebotsstruktur/Leistungen

Neben der allgemeinen und themenspezifischen Beratung und Information während der Öffnungszeiten organisieren wir regelmäßige Veranstaltungen und Angebote, die sich an den Bedürfnissen der Bewohner*innen orientieren. Diese finden je nach Bedarf und Thema entweder wöchentlich oder monatlich statt.

Personalsituation

Rainer Bleuel	39,5 Std. wöchentlich, Einrichtungsleiter
Michaela Frieda Harmssen	20,0 Std. wöchentlich, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Susanne Riege	20,0 Std. wöchentlich, Verwaltungsfachangestellte/ Verwaltungsarbeit Büro und offener Bereich (Café/ Veranstaltungsraum)
Domenik Kuchenbecker	6,0 Std. wöchentlich, Hausmeister
FSJ (Freiwilliges soziales Jahr)	35,0 Std. wöchentlich

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag:	9.00 – 18.00 Uhr (13.00- 14.00 Uhr Pause)
Freitag:	8.00 – 13.00 Uhr
Sonntag:	14- tägig 15.00 – 17.30 Uhr (Sonntagscafé)

Das ergibt eine wöchentliche Öffnungszeit von durchschnittlich knapp 40 Wochenstunden. Nach wie vor gibt es die Möglichkeit das Stadtteilzentrum „mittendrin“ samstags für private Feiern zu nutzen. Die Räumlichkeiten werden fast täglich in den Abendstunden von anderen Vereinen oder Institutionen genutzt oder unsere Räume stehen für z.B. Mietertreffen, Eigentümerversammlungen, die Arbeitsgemeinschaft Elbhochufer (AGE), Arbeitskreise und sonstige Veranstaltungen und Projekte zur Verfügung.

Im sogenannten großen Stadtteilzentrum haben wir fast durchgängig eine 7- Tage- Woche, im kleinen Stadtteilzentrum finden neben den ausgeweiteten Angeboten des Türkischen Elternbundes Sprachkurse für Flüchtlinge statt. Auch das kleine Stadtteilzentrum wird an fast sieben Tagen die Woche genutzt.

Finanzen

Insgesamt gesehen sind unsere finanziellen Möglichkeiten ausreichend – allerdings wurden die für 2021 eingeworbenen Mittel aufgrund der eingeschränkten Öffnungszeiten und engen Coronaregeln nicht ansatzweise ausgeschöpft.

Kooperationen

Wir kooperieren mit mehr als 30 anderen Institutionen oder Einrichtungen der Stadt Wedel. Ohne die Kooperationsarbeit wäre unsere breite Angebotspalette nicht möglich (z.B. bei Themen wie Drogen/Sucht - Therapiehilfe STZ Wedel, finanzielle Schwierigkeiten - AWO Sozialberatung, Schuldnerberatung, Mieterverein, Caritas- und Diakonie Migrationsberatung, Villa, Kinder- und Jugendzentrum, ...).

Außerdem nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. Sozialmarkt, Interkulturelle Wochen, Interkulturelles Frauennetzwerk, AK sozialpädagogische Fachkräfte, AK gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit, Frühe Hilfen, ...) oder stadtteilübergreifenden Projekten teil, wie z.B. dem Integrationskonzept oder dem Stadtforum.

Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Informationen (Öffnungszeiten, Angebote, Sonderveranstaltungen, ...) werden über unser 2-Monatsprogramm veröffentlicht. Zusätzlich gibt es Flyer und Plakate im Stadtteil für Sonderveranstaltungen (z.B. Seniorenkino, Stadtteilstadtteilfest, Flohmarkt...).

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse funktioniert sehr gut und unkompliziert.

Die Internetseite wedel.de wird weiterhin als Informationsplattform genutzt, indem wir regelmäßig unsere größeren Veranstaltungen ankündigen oder entsprechend mit einem Bericht (auch Fotos) versehen. Ebenso wird das aktuelle Monatsprogramm regelmäßig über wedel.de veröffentlicht.

Die Öffentlichkeitsarbeit war auch im Jahre 2021 geprägt von der guten Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher der Stadt Wedel und wurde als Zugewinn für unsere Arbeit wahrgenommen.

Angebote für Frauen

Die Stadtteilarbeit in Bezug auf Frauen war auch im Jahr 2021 wesentlich geprägt durch die Pandemie. Das offene und interkulturelle Frauencafé, die sog. „Fraueninsel“ als Anlaufstelle zum gemütlichen Beisammensein und Austausch konnte zu Beginn des Jahres 2021 zunächst nicht angeboten werden. Gegen Ende der ersten Jahreshälfte wurde wieder unter eingeschränkten Bedingungen gestartet, das jedoch nur mäßig angenommen wurde.

Dennoch konnte uneingeschränkt das laufende Angebot der Beratungsmöglichkeiten – hier selbstverständlich nicht nur für Frauen – telefonisch sowie in Präsenz aufrechterhalten werden.

Insgesamt gestaltete sich die Frauenarbeit coronabedingt auch im Berichtsjahr verhaltener als vor der Pandemie. Frauen und Familien waren nicht zuletzt durch die langwierige Dauer der pandemischen Situation und den sich stetig ändernden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus unter besonderer Belastung. Dieses spiegelte sich abermals im Beratungskontext sowie im Alltagsgesprächskontexten wider.

Das reguläre Angebot für Frauen der Nähgruppe am Donnerstag wurde im zweiten Quartal 2021 wieder gestartet und erfreute sich einer regen Beteiligung. Diese Möglichkeit wurde genutzt, da die Damen – meist älteren Semesters – frühzeitig ihre 3. Impfung vorweisen konnten.

Das monatlich stattfindende Frauenfrühstück des Türkischen Elternbundes Wedel e. V. ruht mittlerweile seit dem ersten Lockdown im März 2020 und wird bislang nach wie vor nicht angeboten, da es konzeptuell während der Pandemiezeit nicht umsetz- bzw. vertretbar ist. Es wird angestrebt, dieses Angebot nach den Sommerferien 2022 wieder zu aktivieren.

Mit weiteren Akteuren*innen der Stadt hat sich das Team des „mittendrin“ auch im Jahr 2021 im Rahmen des „Interkulturellen Frauennetzwerkes“ für die Anliegen der Frauen engagiert. Zum „Internationalen Frauentag“ am 08. März 2021 wurde eine Pressemitteilung initiiert, eine Präsenzveranstaltung konnte nicht umgesetzt werden.

II. Rückblick 2021

Insgesamt stand das Jahr 2021 wiederum unter dem Zeichen der pandemischen Situation mit entsprechenden Maßnahmen. Während der Monate Januar bis Mitte Mai des Jahres der direkte Zugang zum Stadtteilzentrum nur unter sehr eingeschränkten Öffnungszeiten bzw. nach Terminvergabe stattfinden konnte, konnten die Öffnungszeiten ab Mitte Mai wieder erweitert werden. Ab dem 1. Juni 2021 hatten wir schließlich wieder die Möglichkeit, unter den üblichen Öffnungszeiten für unsere Besucher*innen zur Verfügung zu stehen.

Diese gesamte erste Jahreshälfte gelang es uns trotz der erschwerten Besuchsmöglichkeiten des Stadtteilzentrums, den direkten Kontakt zu vielen unserer (Stamm-) Besucher*innen zu halten. Diese nutzten unter anderem das Angebot der telefonischen Beratung oder konnten spontan mit ihren jeweiligen Anliegen an die Tür kommen, so dass die Präsenz der Beratungs- und Hilfsangebote gewährleistet werden konnte.

Wie bei anderen Einrichtungen unserer Netzwerkpartner*innen wurden manche Angebote nach Erweiterung der Öffnungszeiten ab der 2. Jahreshälfte vom Publikum nur sehr zäh wieder angenommen. Auch die bevorstehenden Sommermonate bzw. die anstehende Sommerferienzeit spielten dabei sicher eine Rolle.

Hinsichtlich unserer alljährlich organisierten Veranstaltungen gebot die pandemische Situation auch im Jahre 2021, Vorsicht walten zu lassen. Insofern fielen zum wiederholten Male das jährliche von der „Arbeitsgemeinschaft Elbhochufer“ (AGE) organisierte Stadtteilfest sowie das Grünskohlessen, die Raumnutzung für die Kooperation mit anderen sozialen Netzwerken zum „Internationalen Frauentag“ oder den „Interkulturellen Wochen“ aus.

Auch die private Raumvergabe, um manche Festivität oder sonstig durch Ehrenamtliche organisierte Veranstaltungen an den Wochenenden zu ermöglichen, wurde im Jahre 2021 gänzlich eingestellt. Dieses besondere Angebot des „mittendrin“ ist für den Stadtteil und darüber hinaus ein attraktives Markenzeichen, das besonders für unsere Zielgruppe die Möglichkeit bietet, soziale Kontakte eigeninitiativ zu gestalten. Einzig das zweimal im Monat stattfindende Sonntagscafé für Senioren*innen konnte unter Anleitung eingeschränkt während der zweiten Jahreshälfte angeboten werden. Alle weiteren ehrenamtlichen Veranstaltungen wie z. B. der Schachkurs oder die Angebote des Türkischen Elternbundes Wedel wurden während der wiederholten Welle Ende 2020 / 2021 bis ins erste Halbjahr hinein eingestellt.

Räumlich und konzeptuell läuft das Stadtteilzentrum weiterhin durchgehend bis heute unter den sich bewährten Hygienebedingungen: das Mobiliar blieb während der ersten Monate 2021 reduziert von ehemals 55 Sitzplätzen auf zunächst 8 - 10 Sitzplätzen, die jedoch während Sommerzeit sukzessive auf ca. 20 Plätze erweitert wurde. Als Schutz bleiben die Spuckschutzwände im Küchenbereich, der nur noch vom Personal betreten werden darf und die Abstandsregel, Maskenpflicht und Desinfektionsmittel vervollständigen auch weiterhin die Maßnahmen.

Die jeweilige pandemische Gesamtlage taktete auch den Besucherstrom im offenen Bereich. Grundsätzlich steht und stand das Stadtteilzentrum mit seinem stetigen Angebot des offenen Bereichs / offenem Café als Begegnungsort allen Besucher*innen offen und wurde eingeschränkt auch im Jahr 2021 genutzt. Eine gänzliche Schließung der Einrichtung wie während der „1. Welle“ im Jahre 2020 fand zwar nicht mehr statt, jedoch waren besonders zu Beginn des Jahres 2021 reduzierte Besucherzahlen im offenen Bereich zu verzeichnen.

Auch während des Jahres 2021 war es wichtig, die langjährigen Kontakte zum Stammpublikum zu halten und zu gestalten. Das „mittendrin“ konnte sich wiederum als einen verlässlichen Ort des Austausches im Stadtteil positionieren und den Menschen ihrem Auftrag gemäß in dieser schwierigen Zeit zur Seite stehen, sei es sozial-beraterisch oder als wesentliche Anlaufstelle für sonstige (Alltags-)Fragen.

Für die Besucher*innen des interkulturellen Frauencafés „FrauenInsel“ konnten nach den Sommerferien wieder einige Veranstaltungen organisiert werden. Konzeptionell wurde angestrebt, neben dem allwöchentlichen Frauencafé am Montag zusätzlich einmal im Monat ein Angebot einer spezifischen Veranstaltung zu machen. So wurde Ende September im Rahmen der Interkulturellen Wochen (24.09. – 03.10.2021) erneut das Angebot zur ‚Soforthilfe am Unfallort‘ gemacht, an welchem rege unter üblichen Hygieneauflagen – also auch mit begrenzter Besucherzahl – teilgenommen wurde.

Ebenso im Rahmen der Interkulturellen Wochen und in Kooperation mit dem „Interkulturellen Frauennetzwerk Wedel“ wurde eine Lesung zu einem Buch mit dem Titel „Mama Superstar“ veranstaltet, welche in der Stadtbücherei Wedel stattfinden konnte. Diese Veranstaltung wurde erstmalig sowohl in Präsenz als auch Online organisiert. Trotz des hohen Organisations- und Werbeaufwandes war die Beteiligung an dieser Veranstaltung allerdings gering, so dass die Evaluation dieser Veranstaltung die Annahme stärkte, dass es unter coronabedingten Einschränkungen nach wie vor schwierig ist, Zielgruppen zur Teilnahme an offenen Angeboten zu motivieren.

Bezogen auf das offene Frauencafé „FrauenInsel“ wurden einige Versuche unternommen, die Frequenz der Besucherinnen zu erhöhen und dieses niedrigschwellige Angebot für die Frauen wieder attraktiv zu gestalten. So wurde im Oktober – wiederum im Rahmen der Interkulturellen Wochen – ein Ausflug ins Kino nach Uetersen unternommen. Der dort gezeigte Film („Die perfekte Kandidatin“) wurde mit großem Interesse geschaut und bot eine willkommene Abwechslung für die Frauen. Im November 2021 führte erneut der Leiter des Wedeler Stadtmuseums Holger Junker die Besucherinnen der „FrauenInsel“ sehr lebendig durch das Museum und die aktuelle Comic-Ausstellung „Bämm“.

Im Dezember 2021 wurde der Besuch zum aktuellen Stück des Theater Wedel vorbereitet und angestrebt. Leider veranlassten die höher steigenden Inzidenzzahlen der erneuten Corona-Welle zur Absage des Besuches. Es blieb zum Jahresabschluss ein kleines Abschiedsfest unter bekannten Maßnahmen, das mit viel Freude und Zuversicht gefeiert wurde, um das Jahr zu beschließen.

Insgesamt lässt sich für die Frauenarbeit im Jahre 2021 feststellen, dass der Bedarf der Frauen an Beratung und Angeboten zu sonstigem Austausch bzgl. Alltagsthemen und Sorgen groß ist und entsprechende Angebote regelhaft vorgehalten werden müssen. Thematisch blieben Fragen nach Job- und Wohnraumsuche aktuell sowie der teilweise komplexe behördliche Schriftverkehr. Nicht zuletzt war auch während des vergangenen Jahres eine hohe psychische Belastung der Frauen spürbar, die sich auch auf die Ereignisse in Afghanistan und die Machtübernahme der Taliban bezogen.

III. Ausblick 2022

Unsere Arbeit im Jahr 2022 kann und muss sich nach dem jeweils aktuellen, regionalen Infektionsgeschehen richten.

Zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist das Fördern und Herstellen von Kontakten, Menschen in Verbindung zu bringen und den sozialen Austausch hier im Stadtteil durch Stadtteilrelevante Angebote zu begünstigen. Darum kann unser Ziel für 2022 nur sein, bestehende Kontakte so gut wie möglich zu halten, verlorene Beziehungen wieder aufzunehmen und Vertrauen neu aufzubauen. Dabei helfen uns die neuen Medien nur begrenzt. Gerade unsere älteren Besucher*innen haben größtenteils kein Interesse mehr, sich mit neuen Medien zu beschäftigen, sie sehnen sich nach sozialen Kontakten, Treffpunkten und kleineren Veranstaltungen.

Aktuelle Themen neben der omnipräsenten Pandemie sind der aktuelle Krieg in der Ukraine. Die ersten Flüchtlinge sind mittlerweile auch in Wedel angekommen und unsere Stadt zeichnet sich

wieder mal durch eine breite und großangelegte Hilfsbereitschaft der Wedeler Bürger*innen aus. Es gibt unglaublich viele Hilfsangebote und das gerade auch in Krisenzeiten sehr gut funktionierende, engmaschige soziale Netz leistet immens viel. Hier gilt es für uns, notwendige und mögliche Ressourcen einzubringen und engagiert und zielorientiert Unterstützung zu leisten, wo es sichtbar und notwendig wird. Wir haben hier Mitte März z.B. mit ca. 35 Menschen verschiedener Herkunft gemeinsam gegessen und einen wunderbaren Abend gehabt- Ziel war es, den neu angekommenen Geflüchteten aus der Ukraine die Möglichkeit zu geben, sich mit Gleichgesinnten zu Treffen und auszutauschen, gleichzeitig konnten sich Personen aus dem sozialem Netzwerk Wedels hier präsentieren und vorstellen. Veranstaltet wurde dieser Abend institutionsübergreifend: das besondere an dieser Veranstaltung war, dass Frauen, die 2015/2016 aus Syrien geflüchtet sind und hier in Wedel gut integriert leben, für die vor Krieg geflüchteten Frauen aus der Ukraine gekocht haben. Diese Art der gemeinsamen Zusammenkünfte hilft beim weiteren Unterstützungsbedarf (Beratung, Anträge, Wohnungssuche, Sprachkurse, Vermittlung von Ärzten, ...). Schwierig wird es dann bei den Themen rund um Kriegserlebnisse (Traumata, Ängste, ...). Diese zum Teil sehr anspruchsvollen Aufgaben sind zeitintensiv und müssen on top in den ohnehin nicht immer einfachen Arbeitsalltag integriert werden.

Mittlerweile haben wir trotz der noch immer notwendigen Hygienemaßnahmen einen fast normalen Alltag wie vor der Pandemie, Einschränkungen gibt es nur bei der Planung größerer Veranstaltungen und Zusammenkünfte. Unsere Öffnungszeiten sind nahezu wieder bei 100%. Das Sonntagscafé findet wieder regelmäßig statt, die Fraueninsel und die Nähgruppe, sowie das beliebte Marktfrühstück laufen seit Monaten und werden mittlerweile wieder gut frequentiert- noch nicht so wie vor der Pandemie, aber wir sind insgesamt zufrieden und zuversichtlich. Geplant ist, dass das Frauenfrühstück des TEBW, das in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum stattfindet, nach den Sommerferien wieder an den Start gehen wird.

Fast alle Abendveranstaltungen in Selbstorganisation (z.B. Spieleabend, Tabletop und Schachverein) nutzen regelmäßig die reservierten Zeiten. Einzig die privaten Raumüberlassungen haben wir noch komplett abgesagt, weil es mit den erforderlichen Hygienevorschriften nicht kompatibel (und kontrollierbar) ist.

Für den Sommer haben wir ein großes Sommerfest geplant (25. Juni). Da wir heute noch nicht prognostizieren können, welche Hygienemaßnahmen Ende Juni notwendig sind, haben wir hierfür ein etwas anderes Veranstaltungskonzept als in den Vorjahren (ohne große Bühne, ohne Alkohol und nicht in den Abendstunden). Dies lässt sich bei „ungünstigem“ Infektionsgeschehen besser umsetzen und leichter einhalten. Wir freuen uns mit der AGE (Arbeitsgemeinschaft Elbhochufer) darauf, endlich mal wieder ein Fest im Stadtteil organisieren und durchführen zu können.

Wir sehen uns für das laufende Jahr trotzdem gut aufgestellt für die kommenden Aufgaben und hoffen, dass sich nach diesen für alle Menschen zwei schwierigen Jahren, ein absehbares Ende abzeichnet und wir alle ohne große Sorgen und Ängste hinsichtlich einer kriegerischen Auseinandersetzung in Europa oder einer Coronainfektion leben können.

Wünschenswert wäre, wenn es wieder einen „normalen“ Alltag gibt, der den Menschen die Ängste nimmt und allen wieder eine Teilhabe am öffentlichen, sozialen Leben möglich macht. Wir hoffen darauf und bleiben optimistisch, was die Arbeit hier im Stadtteilzentrum betrifft.

Wedel, März 2022

Rainer Bleuel, Michaela Frieda Harmssen